

# Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in Madrid im Rahmen des Erasmus+ Programmes

Studiengang: Architektur (5. Semester)  
Universität: Universidad Politécnica de Madrid (ETSAM)  
Zeitraum: 06.09.2016 - 31.01.2017

Bereits vor Studienbeginn hatte ich die Idee, eine Zeit lang ins Ausland zu gehen und dort zu leben. Spanien erschien mir aufgrund vorhandener Sprachkenntnisse und des einzigartigen Lebensstils als bestmögliches Land für mein Auslandssemester. Folglich freute es mich sehr zu erfahren, dass unsere Fakultät mit Universitäten in Barcelona und Madrid kooperiert. Um sich bereits vorab zu informieren, was alles angeboten wird und wie das ganze abläuft, sollte man unbedingt die Veranstaltungen in der Kuhle besuchen. Da die Universidad Politécnica de Madrid keinerlei Zertifikat über Sprachkenntnisse oder Portfolios verlangte, lief die Bewerbung relativ einfach über das International Office ab, welches mir dann letzten Endes mitteilte, dass ich nominiert wurde. Ein paar Tage später kam dann die Email der spanischen Universität, dass ich angenommen worden bin.



## Vorbereitung

Um mein etwas angestaubtes Spanisch wieder aufzufrischen, nutzte ich den kostenlosen Sprachkurs des Sprachenzentrums der TU Darmstadt, welcher sehr zu empfehlen ist. Wenn man erst kurz vor Semesterstart in Madrid ankommt, kann es mitunter sehr schwer werden ein sauberes, preiswertes und gut gelegenes Zimmer zu finden, da es wortwörtlich hunderte von Anfragen bei den Stellenangeboten gibt. Ich hatte mich dazu entschieden, bereits vor Reiseantritt ein Zimmer in einer der diversen Facebook-Gruppen zu suchen und war erfolgreich.

## Anreise/erste Tage

Nach Erledigung der universitären Formalitäten (u.A. Learning Agreement) ging es an das Buchen der Flüge; nach Madrid kommt man gut und günstig mit den Airlines Iberia und Latam. In Madrid selbst muss man transporttechnisch nicht mit allzu großen Ausgaben rechnen. Das Monatsticket für die Stadt (und sogar bis zu 40km ins Umland) kostet für junge Leute gerade einmal 20€. Wenn man nach der Anreise noch nach einer Wohnung suchen muss, sind Portale wie Idealista zu empfehlen. In der Übergangszeit wohnt man in Hostels oder Airbnbs. Eine weitere Möglichkeit besteht

darin, im Studentenwohnheim zu wohnen, was auch einige meiner Freunde gemacht haben; mir war das jedoch aufgrund eines Essens/Room-Services etwas zu unabhängig. Letzten Endes fiel meine Wahl auf eine Wohnung, in der gemischt Spanische und ERASMUS Studenten lebten und welche nicht allzu weit von Uni und Stadtkern entfernt lag. Wohnungsgrößen mit bis zu 9 Mitbewohnern sind in Madrid keine Seltenheit, funktionieren aber dank genügend Bädern und täglicher/wöchentlicher professioneller Reinigung relativ gut.

### Studium/Universität

Die Universidad Politécnica de Madrid befindet sich im Norden der Stadt auf einem riesigen Campus mit vielerlei Sportanlagen und Gebäuden. Die Fakultät für Architektur gehört zu dieser Uni, nennt sich aber selbst „Escuela Técnica Superior de Arquitectura de Madrid“ (ETSAM). Da man sich als ERASMUS-Student einzelne und die für einen selbst in die Studienplanung passenden Kurse zusammenstellen muss, ist das Jahresskursbuch, in dem alle Fächer mitsamt den Stundenplänen aufgelistet sind, eine große Hilfe. Da in diesem jedoch nur die Kurstitel genannt werden, hat man kaum eine Ahnung vom tatsächlichen Inhalt der Fächer. Diese Infos folgen dann in der Einführungswoche im Rahmen einer großen Versammlung, in der die Professoren ihre Kurse vorstellen bzw. wenn man zu den ersten Terminen der jeweiligen Kurse geht. Im Gegensatz zur TU ist die UPM eher wie eine FH aufgebaut, d.h. es gibt keine Unterteilung in Vorlesung, Übung, Seminar und so weiter. Man sitzt in Klassenzimmern und hat einen sehr direkten und ständigen Kontakt zum Professor, was ich als sehr angenehm empfand. Die von mir gewählten Kurse unterschieden sich sehr in ihrem Aufbau: mal gab es jede Woche kleine technische Zeichnungen anzufertigen und abzugeben und mal konnte man kommen wann man wollte. In der letzten Woche, in der noch Kurse stattfanden, war dann die Zeit der finalen Projektarbeiten und Vorstellungen. Im Anschluss daran gab es eine Semesterpause gefolgt von der Klausurenphase, die tatsächlich nur aus Examen bestand. Anders als anfangs kommuniziert, bot die Uni auch Kurse in Englisch an. Insgesamt belegte ich die Hälfte in Englisch und die Hälfte in Spanisch, da die Sprache (gerade in Kombination mit architektonischen Fachbegriffen und der Geschwindigkeit) anfangs relativ schwer zu verstehen war. Parallel zu den Kursen bot die UPM auch eigene Spanischkurse zu günstigen Konditionen an, die aus 2x2 Wochenstunden bestanden und sich flexibel mit dem eigenen Stundenplan vereinbaren ließen. Der Kurs war, nicht zuletzt aufgrund der sehr guten Lehrkraft, eine gute Hilfe in meinem Lernprozess. Neben Grammatikaufgaben haben wir auch ausgiebig über verschiedene Themen gesprochen und es bestand die Möglichkeit Aufsätze zur Korrektur abzugeben. Neben einem kulturellen Programm, z. B. Flamencokurse, Chor und Konzerten bot die Uni ebenfalls verschiedene Sportmöglichkeiten an.

### Madrid

Die gut erhaltenen und ständig restaurierten Gebäude der Stadt selbst sind für Architekturstudenten bereits einen Besuch wert. Des Weiteren bietet sie Sehenswürdigkeiten wie Museen (die für Studenten oft gratis sind), große Parks und kulturelle Veranstaltungen. Aufgrund der Nachtaktivität der Spanier ist das Nachtleben der Stadt ein besonderes Erlebnis. Nach ein paar Tapas und Drinks mit seinen Freunden kann man in vielen Clubs die ganze Nacht lang feiern. Auch das Umland hat einiges zu bieten. Bereits mit dem normalen Monatsticket kommt man

mit Fernbussen zu Bergseen oder beeindruckenden Städten wie Toledo. Des Weiteren gibt es viele Veranstalter, die sich auf ERASMUS-Reisen spezialisiert haben und bezahlbare Trips nach Barcelona, Valencia, Ibiza oder sogar Marokko anbieten, auf denen man zahlreiche neue Freunde kennenlernt.



Alles in allem kann ich Madrid uneingeschränkt für ein Auslandssemester empfehlen. Die Spanier sind ein offenes, kommunikatives und aktives Volk, das neue Leute gerne in seine Kultur aufnimmt und die Stadt selbst ist ein echter Hingucker mit vielen Orten, die es zu entdecken gilt.